

„Synergien bewusst machen“

Neujahrsempfang der Freien Wähler mit dem bayerischen Landtagsabgeordneten Felbinger

Main-Kinzig-Kreis (bis/GT). Die Freien Wähler Main Kinzig trafen sich gestern Vormittag in der renovierten Dorfscheune in Pfaffenhausen zu ihrem Neujahrsempfang. Als Gastredner war der Abgeordnete des Bayerischen Landtags, Günther Felbinger, eingeladen.

„Er wird uns das aktuelle politische Geschehen aus dem Blickwinkel eines Landtagsabgeordneten aus dem Freistaat Bayern und als Stadtrat aus dem Nachbarlandkreis Main-Spessart schildern, der nicht im Speckgürtel des Rhein-Main-Gebietes liegt“, informierte der Kreisvorsitzende der Freien Wähler, Heinz Breitenbach, der zahlreiche Gäste und Ehrengäste willkommen hieß: den Hausherrn Bürgermeister Rainer Schreiber, den Landtagsabgeordneten Heinz Lotz, Landrat Erich Pipa, den Kreistagsvorsitzenden Rainer Krättschmer, den Ersten Kreisbeigeordneten Dr. André Kawai, die Kreisbeigeordneten Matthias Zach, Sigrid Schindler und Herbert Bien sowie Vertreter der FW-Ortsgruppen aus Hanau, Bruchköbel, Linsengericht, Gelnhausen und Jossgrund und weitere Vertreter des öffentlichen Lebens.

Jossgrunds FWG-Fraktionschef Harald Wolf richtete in Vertretung des schwer erkrankten Parteivorsitzenden Robert Korn ein paar Grußworte an die Gäste und thematisierte zwei sich in den Startlöchern befindende Projekte: das schnelle Internet als wichtigen Anschluss an die Datenautobahn und den mit der Nachbargemeinde

Flörsbachtal geplanten Windpark. Klare Position bezog er zur Schließung des Hauptschulzweiges, zwar wehmütig „aber wir müssen erkennen, dass die Hauptschule ein sterbendes Thema ist, wenn die Eltern den Schulzweig nicht annehmen wollen“, so Wolf.

Felbinger eröffnete seine Festrede mit einem Dank an die Ehrenamtlichen. „Sie sind Träger des gesellschaftlichen Lebens in den Kommunen, gerade im ländlichen Bereich“, betonte er und appellierte an die interkommunale Zusammenarbeit zur



Günther Felbinger sprach beim Neujahrsempfang der Freien Wähler Main-Kinzig. Foto: Sinsel

Entlastung der Haushalte und dauerhaften Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Eine Selbstverständlichkeit sollte es auch sein, dass Grenzregionen zusammenarbeiten, vor allem in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur und der gemeinsamen touristischen Vermarktung der Region. „Wir müssen uns die Synergien bewusst machen und uns die Chancen vergegenwärtigen“, so der erfahrene Landes- und Kommunalpolitiker.

Gute Lebenserwartungsprognosen der Bürger im Main-Kinzig-Kreis lägen am sozialen Umfeld und an der anspruchsvollen Wohnumgebung. Ebenso wichtig sei es aber, gute Betreuungs- und Bildungsmöglichkeiten, auch in der Fläche, weiter voranzutreiben. Aufgabe der Politik sei es, dafür die Voraussetzungen zu schaffen und die Weichen zu stellen – „eine goldene Investition in die Zukunft“, so der Abgeordnete aus dem Nachbarbundesland. Bei der Stärkung der Infrastruktur dürfe man aber den Blick für das Machbare und das Sinnvolle nicht verlieren. „Immer größer ist nicht das allein Glückseligmachende. Wir müssen merken, wo wir an den Grenzen angelangt sind“, betonte Felbinger, der die Monopolisierung der großen Global Player kritisierte. Stattdessen sei es wichtig, die Vielfalt einer Region zu schätzen und zu fördern. Chancen biete die Energiepolitik, möglichst mit Beteiligung der Bürger. „Sie wissen am besten, was in die Region passt.“